Speichelfluß nach dem Gebrauch der Digitalis.

Dr. Kremler zu Worbis hat mehrmals beobachtet, daß die Digitalis Speichelfluß errege. In einem Falle dauerte er drei Wochen lang in einem heftigen Grade an (Rust's Magazin XXV B. 578).

Ueber die Bereitung des neutralen weinsteinsauren Kali;

vom

Provisor Gerber in Hamburg,

Ehrenmitglied des Vereins.

Wenn auch manchen diese Methode, das einfache weinsaure Kali zu bereiten, bekannt ist, so, glaube ich, wird es andern nicht unwillkommen seyn, wenn ich hier mit einigen Erfahrungen, die ich dabei gemacht habe, bekannt mache.

1 Theil beste Sorte der rohen Pottasche, so wie sie im Handel vorkommt, wird mit 2½ Theil gepulverten gereinigten Weinstein gut gemengt und mit 6 Theilen Wasser in einem zinnernen Kessel übergossen. Schon in der Kälte findet ein geringes Aufbrausen statt, in der Wärme entwickelt sich nun die Kohlensäure nach und nach heftiger, weshalb die Mischung zuweilen umgerührt werden muß, jedoch ohne daß man zu befürchten hat, daß sie aus dem Gefäße übersteigt, wie dies bei dem allmähligen Zusetzen des Weinsteins oft der Fall ist. Findet man nun, daß nicht genug Weinstein vorhanden ist, so wird noch etwas zugesetzt, welches aber gewöhnlich unnöthig ist; im Gegentheile setzt man noch etwas Pottasche hinzu.

Sobald nun die Mischung neutral ist, werden auf 6 — 8 Pfund etwa 2 — 3 Unzen schwarze Knochenkohle ge-

nommen, und wenn dieſe damit ein paarmal aufgekocht iſt, wird das Ganze in eine Schale zum Abſetzen ausgegoſſen. Nach zweitägiger Ruhe hat ſich die größte Menge des weinſauren Kalks und der fremden Salze der Pottaſche abgeſetzt, man filtrirt das Klare dann durch weißes Filtrirpapier und raucht es beinahe zur Trockne ab, gießt etwas mehr, als das Gewicht der Maſſe beträgt, deſtillirtes Waſſer darauf, filtrirt nochmals, und raucht es nun völlig ab.

Nimmt man mehr Waſſer zu der rückſtändigen Maſſe, ſo läuft es ſehr ſchwer durch das Papier, welches der weinſteinſaure Kalk verhindert, der ſich in einer größern Menge Waſſer löſt und ſich ſehr ſchwer filtriren läßt.

Das auf dieſe Weiſe erhaltene Präparat iſt von blendender Weiße und löſt ſich vollkommen klar in Waſſer auf.

Notiz über die Bildung des Aethers durch Alkohol aus Frucht- oder Weinbranntwein und über Salpeteräther.

(Auszug eines Briefes vom Geh. Hofr. und Ritter Wurzer).

Marburg den 8. Aug. 1828.

Herr van Mons ſchreibt mir, daß er ſich durch vergleichende Verſuche ganz überzeugt habe, daß der aus Frucht-Branntwein bereitete Alkohol ungleich weniger Aether gebe, als der, welchen man aus Wein-Branntwein erzeugt habe; woher mag dies kommen? Der Getraide-Branntwein verwandelt ſich aber leicht und faſt ganz in ſüßes Weinöl. Das Produkt der Deſtillation, wobei die Aetherification nur geringe Fortſchritte gemacht hat, mit einem Viertel der zuerſt genommnen Menge Schwefelſäure cohobirt, verwandelte ſich oft faſt